

CIVIVA UNTERSTÜTZEN

Spenden



CIVIVA ist finanziell unabhängig von den Behörden und Grossspender:innen. Jeder Spendebeitrag hilft uns bei der Arbeit für einen starken Zivildienst in der Schweiz.

www.zivildienst.ch/spenden

Legate



An die Nachlassplanung zu denken, ist nicht einfach, jedoch sehr sinnvoll. Sie können Ihre Liebsten genauso berücksichtigen wie einen guten Zweck, der Ihnen am Herzen liegt. CIVIVA bietet eine informative Broschüre an, die Sie auf unserer Website bestellen können.

www.zivildienst.ch/legate

Mitglied werden



CIVIVA ist so stark wie seine Mitglieder. Nur dank ihnen können wir in Zukunft politisches Gewicht haben und uns aktiv engagieren. Werden Sie Mitglied oder motivieren Sie Ihre Bekannten, sich uns anzuschliessen!

www.zivildienst.ch/mitgliedschaft



JAHRESBERICHT 2022

SEITE 3	ANSPRACHE DES CO-PRÄSIDIUMS
SEITE 4	ZIVILDIENTST IN KRISENZEITEN
SEITE 6	PARLAMENT
SEITE 8	ENTWICKLUNG DES VERBANDES
SEITE 10	VERBANDS- AKTIVITÄTEN
SEITE 13	FAKTEN UND ZAHLEN
SEITE 14	VORSTAND UND SEKRETARIAT
SEITE 16	CIVIVA UNTERSTÜTZEN

IMPRESSUM

Jahresbericht 2022

Herausgeberin / Kontakt
Schweizerischer
Zivildienstverband CIVIVA
8000 Zürich
sekretariat@civiva.ch
www.zivildienst.ch

Gestaltung
Daniel Rüthemann

Titelbild
Peter Schneider

Druckauflage
2000 Ex. Deutsch
300 Ex. Französisch

Ansprache des Co-Präsidiums

CIVIVA erlebte ein politisch bewegtes Jahr 2022. Nach zwei Jahren relativer Ruhe wurde der Zivildienst im Parlament wieder angegriffen, insbesondere nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine. Die 2022 verhinderte Reform, die vorschlägt, die Möglichkeiten, von der Armee zum Zivildienst zu wechseln, einzuschränken, steht nun wieder auf der Tagesordnung: Eine entsprechende Motion wurde im September im Nationalrat angenommen.

Dies ist erst der Anfang des Abbaus. Im Rahmen der Debatte über die Armeeverorgung, deren Bestand ab 2028 sinken könnte, könnte der Zivildienst durchaus in den Zivilschutz integriert werden. Dies hat die Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrates im November vorgeschlagen. Diese tiefgreifende Änderung kann dazu führen, dass das, was den Reichtum des Zivildienstes ausmacht, verschwindet: seine Verankerung in der Wirtschaft, seine wesentlichen Aufgaben in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Umwelt sowie seine Attraktivität für all jene, die auf andere Weise dienen und die Bevölkerung unterstützen möchten.

Der Zivildienst ist in der Tat von zentraler Bedeutung. Während der COVID-Pandemie und zuletzt im Rahmen der

**Der Zivildienst ist von
zentraler Bedeutung:
Tausende von Zivildienst-
leistenden leisteten wertvolle
und unersetzliche Hilfe.**

Aufnahme der ukrainischen Geflüchtete leisteten Tausende von Zivildienstleistenden wertvolle und unersetzliche Hilfe. Wir als Verband würdigten diese immense Arbeit, indem wir im November den Prix CIVIVA an das Schweizerische Rote Kreuz verliehen.

Wir danken den Zivis und den Einsatzbetrieben für ihr Engagement und den Spender*innen für ihre Unterstützung. Wir werden die Informations- und Sensibilisierungsarbeit auch 2023 fortsetzen.

Beste Grüsse und viel Vergnügen beim Lesen



Priska Seiler Graf
Co-Präsidentin

Fabien Fivaz
Co-Präsident

ZIVILDIENTST IN KRISENZEITEN

Empathie und Solidarität machen uns zu Menschen

Es gibt Momente, die unerwartet kommen und stärker sind als wir Individuen. Dann rücken wir plötzlich zusammen und packen an. Das haben wir alle im Kleinen schon erlebt, wenn zum Beispiel besonders viel Schnee gefallen ist und Nachbarn über der Schneeschaufel miteinander ins Gespräch kommen und sich unkompliziert gegenseitig helfen. Wir sehen das bei Überschwemmungen, nach Stürmen und in Erdbebengebieten, wenn die Glückskette nach unserer Solidarität ruft.

Die Pandemie war für die ganze Welt ebenfalls ein solcher Moment, der allerdings zwei Jahre dauerte. Ich war und bin beeindruckt, wie viele Menschen in der Schweiz bildlich zur Schneeschaufel gegriffen und in der Zeit der Krise unkompliziert geholfen haben. Sei das als freiwillige Hilfskraft in einem Spital oder einem Pflegeheim, sei das im Quartier, unter Nachbarn oder in der Familie.

**Eine wichtige Rolle in
Zeiten der Krise: 2021 haben
Zivis im Gesundheitswesen
280'000 reguläre und 37'000
ausserordentliche Dienst-
tage absolviert.**

Untersuchungen zeigen, dass sich in der ersten heftigen Phase der Pandemie, also im Frühling 2020, bis zu 30 Prozent der Schweizer Bevölkerung bei Hilfeleistungen für andere engagiert haben, zum Beispiel in der Nachbarschaftshilfe.

Gleichzeitig haben sich während der Pandemie Wissenschaftlerinnen, Ärzte, Pflegepersonal und andere Spezialistinnen und Spezialisten im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit engagiert. Das grosse Engagement ging aber weit über die normale berufliche Tätigkeit hinaus. Viele Ärzte und Pflegefachkräfte arbeiteten wörtlich bis zum Umfallen. Weil sie sich entschieden hatten, ihre ganze Kraft für die Patientinnen und Patienten einzusetzen. Wir hatten also während der Pandemie Fachleute und Spezialistinnen, die über ihre Kräfte hinaus arbeiteten. Gleichzeitig hatten wir zum Glück viele Freiwillige, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten unkomplizierte Nachbarschaftshilfe leisteten.

Mitten in diesem besonderen Kraftfeld von Krise und Solidarität, Professionalität und Freiwilligenarbeit steht der Zivildienst. Zivildienstleistende haben in der Pandemie Aussergewöhnliches geleistet. 2021 haben Zivis im Gesundheitswesen 280'000 reguläre Dienstage absolviert. Dazu kamen 37'000 zusätzliche ausserordentliche Dienstage. Der Zivildienst spielt also in Zeiten der Krise eine wichtige Rolle. Anders als Armeeangehörige sind Zivildienstleistende eingebettet in die Spitäler und Pflegeheime, wo sie zum Einsatz kommen.

**Der Staat, unsere Spitäler,
unsere Gesundheitsfachleute
sind für den Normalfall
ausgelegt – in Krisen sind
wir als Gesellschaft auf
eine Unterstützung unserer
Strukturen angewiesen.**

Sie tun dies nicht nur für ein paar Tage oder Wochen, sondern unterstützen die Pflegeheime und Spitäler längerfristig. Das macht sie besonders wertvoll.

Es ist deshalb keine Überraschung, dass Zivildienstleistende auch jetzt wieder zum Einsatz kommen im Rahmen der Ukraine-Krise. Auch hier kommt der Zivildienst in Notlagen «komplementär und subsidiär» zum Einsatz, wie es beim Bund so schön heisst, also ergänzend und unterstützend.



Foto: Laurent Gilliéron

«Komplementär und subsidiär», das könnte auch das Motto des Zivildienstes sein. Es ist auf jeden Fall die Losung für alle Helfende in einer Krise. Als Gesellschaft sind wir auf Ergänzung und Unterstützung unserer Strukturen angewiesen. Der Staat, unsere Spitäler, unsere Gesundheitsfachleute sind für den Normalfall ausgelegt. In Krisen brauchen wir Ergänzung und Unterstützung.

Ich danke allen Zivildienstangehörigen, dass wir auf sie zählen können.

Lukas Engelberger
Präsident der Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren

PARLAMENT

Neue SVP-Motion

Einige Leserinnen und Leser werden vielleicht ein Déjà-vu haben bei dieser SVP-Motion: Der Zugang zum Zivildienst soll erschwert werden, um Abgänge bei der Armee zu reduzieren – ein Projekt, das der Nationalrat erst 2020 abgelehnt hat. Nun liegt es schon wieder auf dem Tisch – dieses Mal mit der Begründung, dass wir in Europa nun eine neue sicherheitspolitische Situation hätten.

Eine Schwächung des Zivildienstes wird nicht zu einer verbesserten Sicherheitslage für die Schweiz führen.

Dass die geänderte Sicherheitslage nun herangezogen wird, um diesen alten Wein in neuen Schläuchen zu verpacken, erscheint zynisch. Eine Schwächung des Zivildienstes wird nicht zu einer verbesserten Sicherheitslage für die Schweiz führen. Statt den Einsatz in der Armee attraktiver zu machen, will diese Motion einfach den Zivildienst schwächen. Die Armee gewinnt nichts, wenn der Zivildienst einfach schlechtgemacht wird. Wenn wir jemanden motivieren wollen, in der Armee zu bleiben, dann muss genau dort auch angesetzt werden. Dienstpflichtige, die trotz fehlender Motivation in der Armee bleiben, schaden dieser wohl mehr als sie nützen.



Foto: Daniel Schäfer

Umfragen zeigen: Eine Mehrheit der Schweizer Bevölkerung will eine Weiterentwicklung der Dienstpflicht als Ganzes. Eine mögliche Dienstpflicht-Variante ist ein «Dienst für alle», in welchem sich junge Frauen und Männer zwischen Militärdienst, Zivildienst, Zivilschutz oder einem anderen Milizengagement entscheiden können. Für dieses Modell wird derzeit mit der «Service Citoyen»-Initiative Unterschriften gesammelt. Es braucht also vielmehr eine Diskussion über den Wert eines flexiblen und identitätsstiftenden Milizsystems.

Leider hat der Nationalrat die Motion trotzdem überwiesen. Im März ist der Ständerat am Zug. Es bleibt die Hoffnung, dass der Ständerat mehr Vernunft beweist und die Bedeutung des Zivildienstes anerkennt und sich auf die Stärkung der Armee fokussiert.

Corina Gredig
Nationalrätin

Zivildienst und Zivilschutz – eine unsinnige Verknüpfung

Unter dem irreführenden Begriff «Weiterentwicklung des Dienstpflichtsystems» strebt das VBS (Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport) mit Unterstützung der Militärlobby seit einiger Zeit die Unterordnung des Zivildienstes unter den Zivilschutz an. Das unausgesprochene Ziel ist es, den Zivildienst weniger attraktiv zu machen, um so die «Abwanderung» aus dem Militär zu bremsen. Ob damit die behaupteten Bestandesprobleme der Armee «entschärft» werden könnten, ist sehr fraglich, würde dies doch jene, die nicht Militärdienst leisten wollen, umso mehr auf den «blauen Weg» abdrängen.

Es ist aber nicht nur die abzusehende Untauglichkeit des Versuchs, den Zivildienst dem Zivilschutz einzuverleiben, die gegen dieses Projekt spricht. Seit seiner Gründung und insbesondere mit der Ablehnung der Zivilschutz-Dienstpflicht für Frauen 1957 krankt er daran, dass er als Abschiebegleis für die im Militär «nicht brauchbaren»

Die Unterordnung des Zivildienstes unter den Zivilschutz, um die «Abwanderung» aus dem Militär zu bremsen, ist sehr fraglich.

Männer erscheint. Mit der Praxis des Nichtaufbietens eines erheblichen Teils der dem Zivilschutz zugeteilten Dienstpflichtigen wird seine Nebensächlichkeit bis Unerheblichkeit manifestiert.

Zwar ist im Zivilschutzgesetz (BZG, SR 520.1) in Art. 3 «Führungsorgane, Partnerorganisationen und Dritte» die Zusammenarbeit mit Polizei, Feuerwehr, Rettungsdiensten, technischen Diensten etc. aufgeführt. Aber eine materielle Abstimmung in Bezug auf Dienstpflichten und freiwillige Engagements gibt es nicht. Da besteht eine reale materielle Lücke. Dieses Problem anzugehen wäre sinnvoll und in diesem Rahmen könnte sowohl eine Lösung für die Bestandesprobleme eines tauglichen Zivilschutzes wie eine Regelung für den Einsatz des Zivildienstes in Katastrophenfällen getroffen werden, ohne dass es um seine Beschädigung ginge.

Ruedi Tobler
Vorstandsmitglied von CIVIVA



Foto: Peter Schneider

ENTWICKLUNG DES VERBANDES

Vorstellung des neuen Co-Präsidioms



Dieses Jahr hatte CIVIVA die Freude, ein neues Co-Präsidium an seiner Spitze zu begrüssen. An der Mitgliederversammlung am 4. April in Bern wählten unsere Mitglieder nämlich einstimmig Priska Seiler Graf und Fabien Fivaz zu den Nachfolgern von Lisa Mazzone und Samuel Steiner.

Priska Seiler Graf ist SP-Nationalrätin und Co-Präsidentin der SP des Kantons Zürich. Sie sitzt seit 2015 im Nationalrat. Von 2010 bis 2020 war sie Stadträtin in Kloten und von 2005 bis 2015 Mitglied des Zürcher Kantonsrats. Zu Beginn des Jahres 2023 kandidierte sie für den Zürcher Regierungsrat.

Fabien Fivaz ist Nationalrat für die Grünen und vertritt den Kanton Neuchâtel. Der Biologe war zu Zeiten der Gewissensprüfung Zivildienstleistender. Seit 2019 sitzt er im Nationalrat. Zuvor war er von 2005 bis 2009 Generalrat in La Chaux-de-Fonds und

wurde von 2009 bis 2019 als Abgeordneter in den Grossen Rat des Kantons Neuenburg gewählt.

Mit Priska und Fabien hat CIVIVA nicht nur zwei starke Rechtsanwälte des Zivildienstes gewonnen, sondern auch zwei Mitglieder der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates. Ein schöner Vorteil, um eine starke und gut informierte Vertretung in Bern zu haben. Angesichts der bürgerlichen Parteien, die Zivildienst und Armee immer wieder gegeneinander ausspielen, ist es wichtig, in der Arena der Sicherheitspolitik soliden Widerstand zu leisten und eine durchdachte Strategie zu verfolgen.

Wir danken ihnen für ihre Arbeit und ihr Engagement!

Margot Chauderna
Verantwortliche Romandie CIVIVA

Neue Teammitglieder im Sekretariat

Der neue Geschäftsführer



Luca Dahinden
Geschäftsführer

Hallo zusammen!

Ich will mich euch schnell vorstellen: Mein Name ist Luca Dahinden, ich bin 27 Jahre alt und neben meinem Job als Geschäftsführer bei euch, studiere ich an der Universität Lausanne Politikwissenschaft im Master. In meiner Freizeit bin ich in Zürich politisch bei der SP engagiert und verbringe viel Zeit im Zug zwischen Zürich und Lausanne oder Basel, wo mein Partner wohnt. Aufgewachsen bin ich in einem pazifistischen und antimilitaristischen Haushalt und ich wurde durch den Irakkrieg 2003 politisiert. Ein Einsatz für eine friedliche Welt beginnt für mich beim Kampf für einen starken Zivildienst – also meistens leider ein Abwehrkampf gegen die Schwächung des Zivildienstes.

« Ein Einsatz für eine
friedliche Welt beginnt für
mich beim Kampf für
einen starken Zivildienst.

« Ich kämpfe für eine lebens-
werte Zukunft für alle Menschen,
frei von Kriegen und Ungleichheit.

Die neue Verantwortliche Romandie

Hallo, ihr alle!

Mein Name ist Margot Chauderna, ich bin ebenfalls 27 Jahre alt. Trotz meiner Jobbezeichnung kümmere ich mich nicht nur um die Romandie, sondern auch um die Veranstaltungen und die Kommunikation von CIVIVA. Ich bin im Kanton Waadt aufgewachsen, habe dann in Freiburg Biologie und in Genf Soziologie studiert. Zurzeit bin ich wieder in Freiburg, wo ich in den Generalrat der Stadt gewählt wurde. Denn wie Luca bin ich politisch aktiv – bei den Jungen Grünen Schweiz, wo ich die Ehre habe, Co-Präsidentin zu sein. Ich kämpfe also täglich für eine lebenswerte und nachhaltige Zukunft für alle Menschen, frei von Kriegen und Ungleichheit.



Margot Chauderna
Verantwortliche Romandie

VERBANDSAKTIVITÄTEN

Prix CIVIVA 2022 geht an das Schweizerische Rote Kreuz

Am 29. November 2022 verliehen wir den 9. Prix CIVIVA an das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) als Anerkennung seiner Leistungen während der COVID-19-Pandemie sowie bei der Betreuung von Menschen, die aus der Ukraine flüchteten. An diesem Tag waren wir mehr als zwanzig Personen, die sich in die Räumlichkeiten des Roten Kreuzes in Bern begaben.

Zur Eröffnung des Anlasses sprach die Präsidentin des SRK, Barbara Schmid Federer, einige Begrüssungsworte. «Zivildienstleistende sind eine wertvolle Unterstützung in Katastrophenzeiten, aber auch in der täglichen Arbeit des Schweizerischen Roten Kreuzes. Es ist eine Ehre für uns, dass das SRK mit dem Prix CIVIVA ausgezeichnet wird», sagte sie. Nach dieser Begrüssung erinnerten Priska Seiler Graf und Fabien Fivaz, Co-Präsidium von CIVIVA, kurz an die Aufgaben des Schweizerischen Zivildienstverbandes. Anschliessend unterstützte Sabine Ryser, die beim SRK den Bereich Suche, Rettung und Katastrophenhilfe Schweiz leitet, die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen dem SRK und den Zivildienstleistenden.

Die Veranstaltung wurde mit einer Laudatio von Lukas Engelberger, Präsident der Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren, fortgesetzt. Er gratulierte dem SRK und betonte, dass der Zivildienst in Krisenzeiten eine fundamentale Rolle spiele. Zum Schluss wurde der Preis an die Präsidentin des SRK überreicht; ein graviertes Stein vom Ufer des Genfersees, wo das Rote Kreuz 1863 gegründet wurde. Wir danken dem Roten Kreuz für seine Gastfreundschaft sowie sein Engagement mit den Zivildienstleistenden!

« Zivildienstleistende sind eine wertvolle Unterstützung in Katastrophenzeiten, aber auch in der täglichen Arbeit des Schweizerischen Roten Kreuzes. »

Barbara Schmid Federer
Präsidentin Schweizerisches Rotes Kreuz



Le Monde Civil

Auch 2022 erschienen vier Ausgaben der «Monde Civil».

In **Ausgabe 01/2022** blickten Lisa Mazzone und Samuel Steiner anlässlich ihres Rücktritts zurück auf 5 Jahre Co-Präsidium: «Wir wünschen denen, die auf uns folgen, viel Freude, Erfolg und einen langen Atem in ihrem Engagement für den Zivildienst.»

In **Ausgabe 02/2022** berichteten wir dann über das neue Co-Präsidium, Priska Seiler-Graf und Fabien Fivaz. Priska und Fabien schrieben dann auch gleich gemeinsam das Editorial und stellten sich vor. Ausserdem erhielten wir Einblick in die Jugendsession, die das Wehrpflichtsystem diskutierte sowie in den Einsatz von Zivildienstleistenden im Naturschutz.

In **Ausgabe 03/2022** stellte sich unser neues Vorstandsmitglied Mathieu Senn vor und berichtete von seiner Leidenschaft für den Zivildienst und fürs Velofahren. Ausserdem porträtierten wir einen Zivi, der Ukraineflüchtlingen hilft und berichteten über ein «Handbuch gegen den Krieg».



Ausgabe 04/2022 widmete sich auf der Titelseite der Verleihung des Prix CIVIVA ans Schweizerische Rote Kreuz. Ausserdem stellte sich die #objectwarcampaign im Interview vor und unser langjährige Geschäftsführer Nicola Goepfert gab vor der Übergabe an seinen Nachfolger Luca Dahinden sein letztes LMC-Interview. Nicola blickt zurück auf fast 8 Jahre CIVIVA-Geschäftsleitung und berichtet u. a., was er so alles an Podien und in Kommissionen erlebte.

Gregor Szyndler
Redaktionsleiter «Le Monde Civil»

Beratungen

Üblicherweise fassen wir hier die Beratungstätigkeiten des letzten Jahres zusammen. Weil sich inhaltlich allerdings nicht viel geändert hat und die Anliegen der Beratungen zu einem grossen Teil gleich geblieben sind, liegt der Fokus dieses Jahr auf einem einzelnen Thema.

Eine Frage, die uns häufig gestellt wird, ist: «Wie kann ich so schnell wie möglich in den Zivildienst wechseln?» oder «Wie lange dauert es, bis ich in den Zivildienst wechseln kann?» Der Grund für solche Fragen ist meist, dass die Person entweder bereits in der RS (Rekrutenschule) oder dem WK (Wiederholungskurs) ist oder bald einrücken müsste.

Um die Frage beantworten zu können, muss man den Ablauf der Zulassung verstehen. Um in den Zivildienst wechseln zu können, muss man erst einmal den Einführungstag besuchen. Dieser Tag gilt nicht als Dienstag, ist aber obligatorisch für die Zulassung. Ein wichtiger Faktor der die Dauer beeinflusst ist somit, wann der nächste Einführungstag stattfindet, bei dem noch freie Plätze verfügbar sind.

Wie schnell

geht ein Wechsel in

den Zivildienst ?

Die Einführungstage werden von den Regionalzentren durchgeführt. Darum sollte man sich am besten telefonisch bei der zuständigen Stelle melden und die Situation schildern. Am Einführungstag selber kann man dann auch fragen, wie man die Zulassung beschleunigen kann. Zum Beispiel, indem man auf die Bedenkfrist verzichtet.

Die beste Möglichkeit ist allerdings noch immer, vorausschauend zu planen. Dabei und bei anderen Anliegen helfen wir gerne.

Andreas Studer
Beratungsteam CIVIVA

beratung@zivildienst.ch

FAKTEN UND ZAHLEN

Über den Verband

CIVIVA setzt sich seit 2010 für den Erhalt, die Stärkung und die Weiterentwicklung des Zivildienstes in der Schweiz ein. Der Zivildienstverband ist parteipolitisch unabhängig und wird von seinen 688 Einzelmitgliedern, 120 Kollektivmitgliedern und den 612 Abonnent*innen der «Le Monde Civil» getragen. Der Verband kann auf die Unterstützung von vielen Einzelpersonen und einer breiten Palette von Parteien sowie Organisationen zählen.

Der ehrenamtliche Vorstand leitet die Aktivitäten des Verbandes und unterstützt die Geschäftsstelle mit seinem Wissen und Einsatz. An der Mitgliederversammlung vom 4. April 2022 sind Lisa Mazzone und Samuel Steiner aus dem Co-Präsidium zurückgetreten. Sie wurden durch die Nationalrät*innen Priska Seiler Graf (ZH) und Fabien Fivaz (NE) abgelöst. Ebenfalls haben Lukas Kuster, Stefano Giamboni und Philip Danuser den Vorstand verlassen. Neu durften wir dafür Mathieu Senn im Vorstand begrüssen.

Neben dem freiwilligen Engagement zahlreicher Helfer*innen unterhält CIVIVA eine professionelle Geschäftsstelle. Auch dort haben sich 2022 einige Wechsel vollzogen. So ist Nicola Goepfert per Ende Jahr als Geschäftsführer zurückgetreten und Luca Dahinden hat seinen Platz übernommen. Ebenfalls ist Florian Schweri als Vertreter Romandie zurückgetreten und Margot Chauderna hat diesen Posten übernommen. Immer noch dabei sind der Redaktionsleiter der Verbandszeitschrift Gregor Szyndler und Susanna Peters, die für die administrativen Aufgaben im Verband verantwortlich ist.

688

Einzel-
mitglieder

120

Kollektiv-
mitglieder

9

Vorstands-
mitglieder

612

«Le Monde Civil»-
Abonnent:innen

Finanzen

CIVIVA ist nicht nur inhaltlich, sondern auch finanziell unabhängig von den Behörden. CIVIVA will Zivis, Einsatzbetriebe und andere Organisationen, die sich für den Zivildienst einsetzen, vernetzen und vertreten. Deshalb finanziert sich CIVIVA ausschliesslich durch Mitgliederbeiträge, Zeitschriftabonnements und Spenden. Dank einer aktiven Unterstützung durch unsere Spender*innen konnte CIVIVA seinen Einsatz für den Zivildienst auch im letzten Jahr kontinuierlich fortsetzen.

CIVIVA möchte den Zivildienst jedoch nicht nur erhalten, sondern auch weiterentwickeln. Dafür ist der Zivildienstverband auch in Zukunft auf neue Mitglieder und auf die grosszügige finanzielle Unterstützung von Einzelpersonen und Organisationen angewiesen.

Vielen Dank. Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr an Ihrer Seite!

VORSTAND



Priska Seiler Graf

Co-Präsidentin

Nationalrätin, Mitglied der sicherheitspolitischen Kommission (SiK-N), Co-Präsidentin SP Kanton Zürich, Kloten (ZH)



Fabien Fivaz Co-Präsident

Nationalrat, Präsident der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur, Mitglied der sicherheitspolitischen Kommission (SiK-N), La Chaux-de-Fonds (NE)



Ruedi Tobler

Präsident des Schweizerischen Friedensrates, Leitungsausschuss KOFF, langjähriger Friedensaktivist, Militärdienstverweigerer, Lachen (AR)



Annina Grob

Co-Geschäftsleiterin AvenirSocial, MA in Sozio-ökonomie, Bern (BE)



Piet Dörflinger

Arbeitsgruppe Beratungen, Ehemaliger Stellenleiter zivildienst.ch, Wintersingen (BL)



Lukas Sägesser

Maschineningenieur, Zivildienstleistender, Basel (BS)



Zeno Casella

Geschichtslehrer, Vorstandsmitglied Centro per la Nonviolenza della Svizzera Italiana (CNSI), Capriasca (TI)



Martin Weder

Theologe, ehemaliger Geschäftsführer und Berater Cevi Militär Service, Supervision, internationale YMCA Verbandsarbeit, Zürich (ZH)



Mathieu Senn

Student, Zivildienstleistender, Co-Präsident der Jungen Grünen Freiburg, Rue (FR)

SEKRETARIAT



Luca Dahinden

Geschäftsführer



Margot Chauderna

Vertreterin Romandie



Susanna Peters

Administration und Verband



Gregor Szyndler

Redaktion «Le Monde Civil»